

# Stettiner Zeitung.

N. 485.

Morgenblatt. Donnerstag. den 17. Oktober.

1867.

## Die Volksstimme und die Wahlen.

Die bevorstehenden Wahlen sind für die weitere politische Entwicklung unseres Vaterlandes in vieler Beziehung sehr wichtig, — vornehmlich auch aus dem Grunde, weil sich bei denselben von Neuem zeigen muss, inwieweit die wahre Volksstimme auch bei dem alten Wahlverfahren, wie es seit 1849 in Preußen zu Recht besteht, zum richtigen Ausdruck gelangen kann. Die Erfahrungen der früheren Jahre hatten gegen dieses Wahlverfahren die gewichtigsten Bedenken hervorgerufen, grade auch unter denjenigen, welche denselben früher den Vorzug vor unmittelbaren Volkswahlen gegeben hatten. Die Regierung und die konservative Partei waren von Jahr zu Jahr mehr zu der Überzeugung gekommen, dass bei den indirekten Wahlen durch Wahlmänner die wirkliche Gesinnung des Volkes gegenüber der Gewalt des Parteiwesens vielfach nicht zur Geltung gelangen könne. Schon während der Kämpfe über die neuen Heeresinrichtungen wies der Kriegsminister von Noom (im Jahre 1865) darauf hin, dass der Ausfall der Wahlen nur durch die feste Organisation der demokratischen Partei bestimmt sei. Er sagte mit Bezug hierauf: „Ob das Gesetz nicht Mittel finden werde, um störend in diese Partei-Organisation einzugreifen, das wird die Folge lehren. Die Frage ist jedenfalls berechtigt: Soll die Regierung nach einem neuen Rezept suchen, um den Wahlen denjenigen Charakter zu geben, welcher den Interessen des Landes nach ihrer innigsten Überzeugung mehr entspricht, als der bisherige Ausdruck dieser Wahlen?“ Der Minister fügte jedoch hinzu: „die Regierung habe davon noch Abstand genommen, um dem Hause noch einmal ans Herz zu legen, dass eine Ausgleichung über den leidenden Konflikt herbeigeführt werde.“

Während dieser Versuch auch damals scheiterte, hat dagegen bald darauf die Gewalt der preußischen Siege und Erfolge die Macht der alten Parteien vernichtet und die wahre Stimmung des Volkes soweit belebt und gefärbt, um die Fesseln des Parteiwesens zu brechen. Schon bei den vorjährigen Wahlen zum Landtage, die nach Beginn des Krieges, aber noch vor der Siegeslunde von Königgrätz stattfanden, hat das Volk sich von der Fortschrittspartei abgewandt. Inzwischen ist als die bedeutsamste Frucht der preußischen Siege der norddeutsche Bund unter der Führung unseres Königs aufgerichtet. Als es sich nun darum handelte, das Wahlverfahren für die Volksvertretung im norddeutschen Bunde festzulegen, da bot sich der Regierung das allgemeine direkte Wahlrecht „gewissermaßen als ein Erbteil der Entwicklung der deutschen Einheitsbestrebungen“ dar. „Wir haben es,“ sagte Graf Bismarck, „in der Reichsverfassung gehabt, wie sie in Frankfurt entworfen wurde; wir haben es im Jahre 1863 den damaligen Bestrebungen Österreichs in Frankfurt entgegengestellt, — und ich kann nur sagen: ich kenne wenigstens kein besseres Wahlgesetz.“ Vor Allem könnte das bisherige indirekte Wahlverfahren nicht vorgezogen werden, da dasselbe in der Art, wie es zur Ausübung gekommen sei, eine Fälschung der Meinung des Volkes ergeben habe.

Das allgemeine direkte Wahlrecht war bis dahin eine der Hauptforderungen der demokratischen Partei gewesen, „die erste Forderung der Freiheit und Gleichheit“. Ein Blatt dieser Partei erinnerte vor Kurzem daran, wie vor wenigen Jahren ein bekannter Demokrat angekündigt habe: wenn einmal das allgemeine Wahlrecht eingeführt würde, so würden die Konservativen gänzlich aus dem Landtage verschwinden; nur einen würde man dulden und nach der Session in Spiritus aufbewahren zur Erinnerung daran, wie früher einmal die Rechte ausgesehen hat. —

Bei den neuen Wahlen haben Rechte und Linke friedlich die Zahl ihrer Plätze ausgetauscht.“

Das Blatt fügt in ehrlichem Geständnis hinzu: „Nun bleibt aber der Fortschrittspartei auch nichts übrig, als den Schluss zu ziehen: da das neue, richtige Wahlverfahren eine neue Mehrheit im Hause geschaffen und sich auch nicht denken lässt, dass sich ein Volk trotz großer dazwischenliegender Ereignisse in kurzer Zeit völlig verändern kann, so war die alte Mehrheit in Landtage nicht der Ausdruck der politischen Meinungen in der Volksmehrheit.“

Die Parteiherrschaft, welche früher die Wahlen zum Landtage fälschte, ist nach dem eigenen Geständnis der Fortschrittspartei gebrochen; es wird darauf ankommen, sie nicht von Neuem aufrichten zu lassen. Jetzt wo die Stimmung des Volkes so eben bei den Reichstagswahlen den freiesten und unmittelbarsten Ausdruck gefunden hat, wird es sich vollends zeigen, ob eine so gewaltige und unverkennbare Strömung, wie sie in unserem Volke zur Zeit herrscht, auch bei den indirekten Wahlen zur entsprechenden Geltung gelangen kann, oder ob die Gewalt des Parteiwesens bei dem alten Wahlverfahren mächtig genug ist, den Geist des Volkes auch in einer so großen und erhebenden Zeit zu fälschen. Die letzte Erfahrung wird von hoher Bedeutung sein für die weitere Entwicklung des politischen Volkslebens: um so gewissenhafter muss jeder Patriot bei diesen Wahlen auch deshalb seine Pflicht thun. (Prov.-Corr.)

## Deutschland.

Berlin, 16. Oktober. Wie die „Prov.-Corr.“ berichtet, gedenkt Se. Majestät der König am 23. nach Berlin zurückzukehren.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Aller Augen sind gegenwärtig auf Italien gerichtet, wo ein neuer Angriff gegen die weltliche Herrschaft des Papstes ausgebrochen ist. Während es dem König Viktor Emanuel mit Hülfe des Kaisers Napoleon vor sieben Jahren gelungen war, alle übrigen italienischen Länder, und im vorigen Jahre in Folge der preußischen Siege über Österreich auch Venetien mit seinen alten sardinischen Erbstaaten zu einem geeinten Königreich Italien zu verbinden, war nur Rom und das dazu gehörige Gebiet als der Sitz des Papstes von dem Anschlusse an

das neue italienische Königthum ausgeschlossen. Frankreich hatte seit 1849 zum Schutz des Papstes Rom mit einer Truppenmacht besetzt gehalten; im Einverständnisse mit den übrigen katholischen Mächten hielt der Kaiser Napoleon die Aufrechterhaltung der weltlichen Herrschaft des Papstes für ein unerlässliches Erforderniss. Da jedoch die dauernde Besetzung Roms seitens der Franzosen mehr und mehr auf Widerspruch und Schwierigkeiten in Italien stieß, beschloss Napoleon vor drei Jahren, seine Truppen von dort zurückzuziehen, nachdem er zuvor zur weiteren Sicherung der päpstlichen Herrschaft im September 1865 eine Übereinkunft mit dem Königreich Italien geschlossen hatte. Diese September-Konvention bestimmte in dem ersten Artikel Folgendes: „Italien verpflichtet sich, das gegenwärtige Gebiet des heiligen Vaters nicht anzugreifen, und — selbst mit Gewalt — jeden von Außen kommenden Angriff auf das genannte Gebiet zu hindern.“ Jetzt hat der bekannte General Garibaldi einen neuen Freiheitsszug gegen Rom vorbereitet und es fragt sich, ob die italienische Regierung im Stande sein wird, die September-Konvention zu erfüllen. Sowohl hat dieselbe, um Frankreich keinen Anlass zur Einmischung zu geben, Garibaldi verhaftet und nach der Insel Caprera, seinem gewöhnlichen Wohnsitz, bringen lassen, wo er sorgfältig überwacht wird; aber bewaffnete Haußen haben unter der Führung eines Sohnes von Garibaldi die römische Grenze überschritten und suchen im römischen Gebiete selbst einen Aufstand zu entzünden. Für die italienische Regierung wird die Durchführung der September-Konvention um so schwieriger werden, als in Italien mehr und mehr das lebhafte Verlangen hervortritt, den Augenblick zu benützen, um auch das päpstliche Gebiet mit dem italienischen Königreiche zu vereinigen. Andererseits kann Italien von der September-Konvention nicht eigenmächtig absehen, ohne die Regierung des Kaisers Napoleon zu verletzen. Die italienische Regierung scheint sich nun wegen Abänderung der Konvention an den Kaiser Napoleon gewendet zu haben, — mit welchem Erfolg, das lässt sich noch nicht bestimmt erkennen. Die weitere Entwicklung der Dinge in Italien ist von der größten Bedeutung, nicht bloss wegen der hohen Wichtigkeit der weltlichen Stellung des Papstthums, sondern auch wegen des unmittelbaren Interesses der französischen Regierung an der Erledigung der schwebenden Fragen.

Das Herrenhaus wird, wie bereits mehrfach angedeutet, gleichzeitig mit dem Abgeordnetenhaus eine Erweiterung durch Berufung von Mitgliedern aus den neuen Landesteilen erfahren. Nur in Betreff der Vertreter des alten und bestehenden Grundbesitzes, deren Zahl und Vertheilung auf die alten Provinzen gesetzlich festgestellt ist, wird es eine vorgängigen Änderung des Gesetzes bedürfen. Die Meinung dagegen, dass die Regierung eine Änderung in der gesetzlichen Zusammensetzung des Herrenhauses überhaupt beabsichtige, ist völlig grundlos. (Prov.-C.)

Nachdem der preußische Ersatz- und Aushebungsmodus im ganzen Gebiete des norddeutschen Bundes Gesetzeskraft erlangt hat, werden jetzt alle in dem nicht preußischen Bundesgebiete beständlichen Militärlizenzen, welche 1847 geboren sind, ferner die Zurückgestellten und Verfügaren der beiden vorangegangenen Jahrgänge, welche nicht bereits eingestellt sind, zur Musterung und Aushebung eingefordert werden. Die vor 1847 Geborenen, nach der bisherigen Gesetzgebung von der persönlichen Ableistung des Militärdienstes Befreiten, werden, sobald sie diese ihre Eigenschaft bereits glaubhaft geltend gemacht, oder vor dem Beginne des Ersatzgeschäfts noch durch amtlichen Nachweis feststellen, von der persönlichen Gestaltung entbunden werden.

Die Eröffnung der von Preußen berufenen Postkonferenz ist von gestern auf heute verschoben worden. Die Bevollmächtigten, welche nun sämtlich sich hier eingefunden haben, sind die Herren Baumann und v. Lüttner für Bayern, Hofacker für Württemberg, Zimmer für Baden, Höhr für Luxemburg und Pithal für Österreich.

Die Arbeiten für die Aufstellung des Staatshaushaltsteils pro 1868 werden, wie wir hören, nach Kräften beschleunigt,

da die Regierung an der Absicht festhält, die Vorlage desselben so

zeitig, als irgend möglich an den Landtag gelangen zu lassen.

Der Ausschuss des norddeutschen Bundesrates für Eisenbahnen, Post und Telegraphen versammelte sich heute zur Beratung in Angelegenheiten, betreffend Chausseegeld und Eisenbahn-Bergütungen. — Ferner fand in einer Sitzung des Ausschusses für Rechnungswesen eine Beratung des Gesetzentwurfes über das Bundes-Schuldenwesen statt.

Dortmund, 9. Oktober. Das Regierungs- und Anzeigenblatt meldet trocken, dass der Fürst die in Folge der Militär-Reorganisation und der mit Seiner Majestät dem Könige von Preußen abgeschlossenen Militär-Konvention in die Königl. preußische Armee übertretenden Offiziere, Militär-Beamten von Offiziersrang und Vorpreß-Fähnrichen des bisherigen Füssler-Bataillons Lippe von dem Sr. Durchlaucht geleisteten Eide zu entbinden geruht hat.

## Ausland.

Wien, 13. Oktober. Die „Politik“ berichtet von einer bevorstehenden Heirath zwischen Erzherzog Heinrich in Graz mit einer kleinen Sängerin, Clara Hoffmann. Der Prinz hatte dem Mädchen sein Wort gegeben, es zu seinem Weibe zu machen, und so feierlich, dass ihm das einfache Wort nicht genügte, sondern dass er die Bilder seiner erlauchten Eltern in die Wohnung der Erzherzen bringen ließ und ihr vor denselben das Gelöbniss gab, sie zum Altare zu führen. Und weiter, so streng bürgerlich, heißt es, habe der hohe Bräutigam das Verhältniss gefasst, dass er von der Braut begehrte, sie müsse die Bühne verlassen und einige Zeit im Elternhause verleben, weil er sie von da aus als einfaches bürgerliches Mädchen, nicht aber vom Theater weg als Frau heimsüchten wolle. Der Erzherzog soll jetzt sein Wort einlösen wollen. Wie es heißt, würde er den aktiven Dienst verlassen. Die Braut soll

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,  
monatlich 10 Sgr.,  
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,  
monatlich 12½ Sgr.,  
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

er, wenn er müsse, marschieren, aber mit dem lebhaftesten Bedauern. Wer schon einmal in Rom gewesen ist, geht gewiss nicht wieder hin und am wenigsten möchte man es mit den alten Wassebrüdern von 1859 zu thun haben.

**London**, 12. Oktober. Das am 19. November zusammenstehende Parlament wird, nach aller Wahrscheinlichkeit, seine Arbeit — die erforderlichen Gelder für den abyssinischen Krieg zu votten — in wenigen Tagen gelöst haben und sich dann wieder bis zum Februar vertagen. Was die abyssinischen Kriegskosten betrifft, werden dieselben nicht ganz dem englischen Schatz anheimfallen. Das Rothe Meer bildet die Scheidewand zwischen dem englischen und indischen Budget. Was von jenseits desselben geltiert wird, Menschen sowohl wie Lasttiere und Kriegsbedarf, wird im indischen Budget verrechnet werden, das übrige im englischen. Die Grenze ist in diesem Bereich äußerst scharf gezogen.

**Italien.** Die „Riforma“ bringt eine Proklamation des Central-Hülfssomites, worin dasselbe alle in den Provinzen bestehenden Comitats auffordert, ihm sofort die etwa gesammelten Gelder zuzufinden, weil es „um unabsehbaren Bedürfnissen zu genügen, wichtige Verpflichtungen eingegangen sei und eingehen müsse.“ Es heißt darin weiter, „der römische Aufstand bedarf keiner Mannschaften. Die Zahl der Kämpfer, welche schon in Thätigkeit sind oder welche sich zum Kampfe vorbereiten, übersteigt das Bedürfniss und die Mittel der Insurrektion. Neue Waffentheaten sind nicht vorgekommen.“

Der Mailänder „Pungolo“ veröffentlicht politische Briefe, welche er als von bedeutsamer Stelle kommend einführt. In dem ersten dieser Briefe eiftert der Schreiber gegen die Politik des Kabinetts, welche immer im Schlepptrakt von Frankreich fährt: „jeden Augenblick nach Paris laufen und dort um Rath, um Hilfe und Gunst bitten, sich gern oder ungern mit dem begnügen, was dort gewährt wird, — ist denn das vielleicht die einzige Politik einer Nation, die ungeachtet der unvermeidlichen Schwierigkeiten einer großen Umwälzung doch immer das Bewusstsein hat von ihrer Einigkeit und ihrer Bedeutung für das europäische Gleichgewicht?“ „Wenn auch“, meint der Schreiber, „jetzt durch Frankreichs Einwilligung der Papst noch mehr befriedigt würde, wenn ihm auch vielleicht nur die Städte Rom und Civita-Vecchia blieben, so würde dadurch nichts gebessert, der Papst in Rom bliebe immer eine Gefahr für Italien, weil er sich auf fremde Mächte stützt, und würde gelegentlich den Italienern entweder Frankreich oder Österreich auf den Hals ziehen, und Niemand könne sagen, ob sich später ein besserer Moment finden würde, mit der römischen Frage aufzuräumen, wie der gegenwärtige.“ In weiterer längerer Ausführung wird dann ein Bündnis mit Preußen dringend empfohlen und bei diesem Bündnis Russland im Hintergrunde gezeigt. Der wachsenden Einheit von Deutschland gegenüber würden Frankreich und Österreich natürliche Bundesgenossen sein, die orientalische Frage mache Russland zum Verbündeten von Preußen, England habe kein Interesse, Preußen feindlich zu sein, wohl aber, Frankreich nicht über seine Grenze hinausgreifen zu lassen.

**○ Aus Polen**, 13. Oktober. Bauern aus verschiedenen Bezirken gehen als Deputierte nach Warschau und Petersburg, um den Kaiser zu begrüßen. Auch Geistliche gehen dahin, um außer dem Begrüßen auch gleichzeitig eine Vorstellung wegen Verbesserung der äußeren Lage der katholischen Geistlichkeit in Polen einzureichen. Die Lage der Geistlichen ist wirklich von der Art, daß sie bei aller Bescheidenheit in Bezug auf äußere Existenz nicht bestehen können. Die meisten derselben haben seit Einziehung der Wiedemutländereien nur 300 Rubel jährlich; wenn sie auch dabei noch Wohnung und etwa einen Garten von einem bis höchstens drei Morgen haben, so können sie doch bei der täglich steigenden Theuerung der Lebensbedürfnisse nicht ausreichen mit solchem geringen Einkommen. — Die Regierung hat angeordnet, daß kein Kind zur Konfirmation gelassen werden solle, das nicht russisch und polnisch lesen könne. Wie die Sachen jetzt liegen, müssen die Kinder ohne Konfirmation bleiben, da das platt Land meist ohne Schulen ist und die Bauern also nirgends oder doch nur in seltenen Fällen Gelegenheit haben, ihre Kinder in eine Schule schicken zu können. Sie selbst können das Lesen nicht lehren, weil sie selbst nicht einmal polnisch, viel weniger russisch lesen gelernt haben. — Graf Berg hat die Wertschätzung erhalten, nach Petersburg zu kommen zu einer Besprechung mit dem Monarchen. Wahrscheinlich wird die endliche Regelung der so vielen Verhältnisse, die noch im Argen liegen, Gegenstand der Besprechung sein.

### Pommern.

**Stettin**, 17. Oktober. Dem in der gestrigen (17.) General-Versammlung des „Kunstvereins für Pommern“ vom Vorstande pro Oktober 1865—67 erstatteten Verwaltungsberichte entnehmen wir Folgendes: Die kriegerischen Ereignisse des verlorenen Jahres haben auf den Verein keinen merklichen Einfluß geübt. Die Einnahmen beliefen sich auf 10,066, die Ausgaben auf 7424 Thlr., davon kommen auf den Ankauf von Oelgemälden 4588, auf den von Kunstdrähten 846 Thlr. Der mit 2642 Thlr. verbliebene Saldo dürfte sich durch noch eingehende Beiträge auf ca. 3000 Thlr. erhöhen. Die zu Ausstellungszwecken bisher im Lande benutzten Räumlichkeiten sind dazu ferner nicht mehr disponibel, indessen ist zu hoffen, daß unsere städtischen Behörden künftig geeignete Räume für die Ausstellung einräumen werden. Dem städtischen Museum ist Hildebrands „Brandung an der Ostsee“ überwiesen. — Nachdem für die Kassenverwaltung Decharge ertheilt und der Versammlung eröffnet war, daß an Stelle des aus dem Vorstande geschiedenen Herrn Majors Herr Ad. Paulsen getreten sei, wurde zur Verlosung von 86 Gewinnen, nämlich: 22 Oelgemälden, 1 Aquarellbild, 1 großen Kupferstich unter Glas und Rahmen, 6 Photographien, mehreren Farbdruckbildern und einer größeren Anzahl von Kupferstichen geschritten. Von den Oelgemälden gewann: 1) die Stadt Stettin auf No. 1540; Ad. Liehr, „Schloss Fernstein in Tirol“; 2) Herr Konsul Pietsch auf No. 559: Ad. Pöppel, „Der Hochalter am Hintersee“; 3) Herr Rittergutsbesitzer Nechols auf Dobberpfuhl auf No. 2546: Meyerheim, „Winter“; 4) Herr Kaufmann J. L. Frank auf No. 230: Rustige, „Murillo in seinem Atelier“; 5) Herr Rittergutsbesitzer Märker auf Woltersdorf auf No. 1245: Prof. Heyden (Aquarellbild), „Portrait des Generals von Moltke“; 6) Herr Bäckermeister W. Schiffmann auf No. 642; Butjahn, „Rheinlandschaft“; 7) Herr Schiffsmaler Voigt auf No. 2228; Carl

Krüger, „Inneres aus dem Spreewalde“; 8) die Stadt Stettin auf No. 1509: Fay, „Italienisches Genrebild“; 9) Kaufmann Hr. E. Genzensohn auf No. 246: A. v. Wille, „Alter Matrose“; 10) Herr Rittergutsbesitzer Rud. Gottschalk auf Alt-Hütten auf No. 894; H. Eske, „Doverliff“; 11) Herr Kaufmann Gillis in St. Petersburg auf No. 1456: Stroefus, „Nördliche Spitze von Rügen“; 12) Herr Stadtrath Friedrich Marggraf auf No. 1910: Oskar Becker, „Blumenmädchen“; 13) Frau Gutsbesitzer Freude auf Krälow auf No. 1149: Steinach, „Winterlandschaft“; 14) Herr Translator Grischow auf No. 1723: H. Eske, „Sonnenaufgang auf Amrum“; 15) Herr Rittergutsbesitzer Wölk auf Wölk auf No. 1019: Richter, „Waldlandschaft mit Kühen“; 16) Herr Stadtrath Friedrich auf No. 1695: Mali, „Am Chiemsee“; 17) Herr Kaufmann Th. Hoffmann auf No. 1770: Bernhard Girscher, „Nach Sonnenuntergang“; 18) Herr Knusm. John Lawrence auf No. 412: W. Klein, „Abend am Mühlenteich“; 19) Herr Kürschnemeister Stellv. auf No. 2192: Decouvre, „Der Kräuterwald von Gent“; 20) Herr Gutsbesitzer Voss jun. auf Schnatow bei Cammin auf No. 931: C. Kröner, „Herbstmorgen“; 21) Herr Stadtverordnetenvorsteher Saunier auf No. 630: C. Hof, „Kirche Maria della Saluta in München“; 22) Herr Kaufmann Schelbert auf No. 2088: G. Werner, „Am Heerd“; 23) Herr Rittergutsbesitzer Kleist auf Dahmen bei Belgard auf No. 2328: C. W. Müller, „Frühlingslandschaft.“ Den erwähnten großen Kupferstich gewann Herr Kaufmann Louis de la Barre auf No. 115.

— Wie die „Starg. Ztg.“ meldet, beabsichtigt der Landrat von Schönning, welcher bekanntlich den Pyritz-Saahiger Wahlkreis auch im Reichstage vertreten, ein Mandat zum Abgeordnetenhause diesmal nicht anzunehmen.

— Vorgestern Nachmittag wurden auf der Brücke am grünen Graben der 9jährigen Tochter des Arbeiters M. von einem Getreidewagen beide Hände abgeschnitten. Das Kind hatte sich vor eines der hinteren Räder begeben, um Getreide zusammenzuraffen, während in demselben Moment der Wagen weiterfuhr. Das verletzte Kind wurde nach der Kinder-Hellanstadt befördert.

— Am 6. Juli d. J. ist vom Plenum des Strafgerichtes des Obertribunals folgendes Präjudiz angenommen worden: „Es zieht die Nichtigkeit des Verfahrens nicht nach sich, wenn ein Zeuge, welcher seiner Angabe nach der katholischen Konfession angehört, mit der für die Evangelischen vorgeschriebenen Bekräftigungsformel vereidigt worden ist.“

### Bermischtes.

— (Ein Augenzeuge des Todes Kaiser Maximilians.) Die „Kölner Ztg.“ schreibt: Am verflossenen Mittwoch traf ein aus Feldkirch in Walern gebürtiger Mann hier ein, welcher in der Garde Imperiale des unglücklichen mexikanischen Kaisers Maximilian gedient und jener schrecklichen Katastrophe beigewohnt hatte, welche seinem obersten Kriegsherrn das Leben kostete. Der ehemalige Gardist hatte sich nach Übergabe der Stadt Mexiko, von der Erlaubnis, nach Europa zurückkehren zu dürfen, Gebrauch machend, und unterstützt durch die „Deutsche Gesellschaft“, am 1. September in Vera-Cruz eingeschiff, war aber, von allen Geldmitteln entblößt, hier angekommen, so daß ihn mitleidige Menschen unterstützten und ihm bei der Dampfschiffsfahrt-Gesellschaft freie Fahrt rheinaufwärts vermittelten. Der nach seinem Heimathorte zurückkehrende erzählte uns Folgendes über die Behandlung, welche er und seine Leidensgefährten seitens der siegreichen Republikaner erfahren haben. Als Gefangener sei er mit etwa 60 Mann in Queretaro in dem alten Kloster St. Augustin eingesperrt gewesen. Man habe sie während dieser Zeit wiederholt durch die Straßen der Stadt zum Hohn und Spott herumgeführt und ihnen außer Hemd und Unterhosen keine weitere Bekleidung gelassen. Am 19. Juni wurden die Gefangenen nach dem Platze Meda geführt, und zwar in der eben angeführten mangelhaften Bekleidung, welche kaum ihre Blöße zu decken brachte. Angekommen auf dem Platze, versah man sie spöttischer Weise mit Gewehren ohne Schloß und Bajonet und stellte sie in zwei Glieder auf. Gegen 10 Uhr erschien der Kaiser mit seinen Leidensgefährten. Von der Anrede des zum Tode verurteilten Monarchen an das versammelte Publikum verstand unser Reisender nur die Worte: „Lopez will ich verzeihen, aber Marquez kann ich nicht verzeihen, daß er mir die versprochene Hilfe nicht geleistet hat.“ Nach diesen Worten trocknete sich der Kaiser den Schweiß von der Stirn und über gab das dazu benutzte Taschentuch seinem anwesenden Arzte, dann wandte er sich an die sechs Sergeanten, welche ihn zu erschießen kommandirt worden waren, gab jedem derselben 2 Goldmünzen sowie seinen Vorrath an Zigaretten und sprach den Wunsch aus, sie möchten nicht nach seinem Kopf, sondern nach der Brust zielen. Darauf umarmte er seine beiden Leidensgefährten, und die Exekution fand auf Kommando eines Kapitäns statt. Aus den Zuckungen des Erschossenen glaubte der Erzähler mit Bestimmtheit schließen zu können, daß der Tod nicht sofort eingetreten sei. Die Leiche des Kaisers wurde in einen zinnernen Sarg gelegt und mittels desselben Wagens forttransportiert, mit welchem der Hingerichtete auf den Exekutionsplatz gebracht worden war. Die Gefangenen der Garde Imperiale wurden beraus in das Kloster St. Augustin zurückgeführt und alsdann in verschiedenen Abtheilungen in entferntere Gegenden gebracht. Der Erzähler, ein schlanker Mann, dessen Aussagen durchaus das Gepräge der Wahrheit trugen, wie sie denn auch mit den bereits bekannten Berichten im Allgemeinen übereinstimmen, war hoch erfreut über die liebreiche Behandlung, welche ihm in unserer Stadt sowohl von amtlicher Seite als von Privatpersonen zu Theil wurde, und wird nun wohl schon an Ziele seiner Fahrt, auf der heimatlichen Erde, glücklich angekommen sein.

— (Dreifacher Mord.) Aus Neusag vom 4. Oktober wird Folgendes über einen Mord geschrieben: „Vor ungefähr zwanzig Tagen sind die beiden hiesigen Fleischhauermeister S. Böhm und Daniel Maurer in der Absicht von hier abgefahren, um auf dem Markte zu Mitrovitz Hornlach einzukaufen. Kaum im Walde zu Kamenitz angelangt, wurden sie von Wegelagerern überfallen und, wie man es an den gefundenen Leichenamen wahrnahm, auf eine grausenregende Art ermordet. Mit Stichen in der Brust und abgeschnittenen Köpfen lagen nicht nur die beiden unglücklichen Opfer, sondern auch ein Knabe von 15 Jahren, der sie begleitete und dem der Kopf zerschmettert ist, abseits der Straße und

in der nächsten Nähe auch die verhungerten Pferde noch im Wagen eingespannt. Die beiden ermordeten Fleischhauermeister hinterlassen trauernde Familien, ebenso der Knabe tiefbetrauerte Eltern. Heute wurden fünf dieses Morde verdächtige Individuen hier verhaftet und geschlossen nach Kamenitz dem dort tagenden Gerichte überleitet.“

— Aus Veranlassung der im Reichstage stattgefundenen Annahme des v. Blankenburg'schen Antrages wegen Aufhebung der Schulhaft ging den hiesigen Schulgefangenen vorgestern folgendes Telegramm aus Wien zu: „Wien, 13. Oktober, 11 Uhr 50 Minuten: An die Schulgefangenen Berlins. Herzlichen Glückwunsch zur baldigen Befreiung. Hoch dem preußischen Abgeordnetenhaus, hoch Blankenburg! Namens der Wiener Schulgefangenen: Kraft.“ Notiz: Diese Depesche soll der Inspektion des Schulgefängnisses zugestellt werden. — Die Berliner Schulgefangenen sandten alsbald folgende telegraphische Antwort ab: „An die Schulgefangenen Wiens. Herzlichen Dank für Euren Glückwunsch. Ihr deutschen Brüder! Hoch dem Abgeordneten Blankenburg, hoch dem norddeutschen Reichstage! Möge die Freiheitsstunde Euch ebenso bald schlagen, wie wir sie erwarten. Es lebe die Freiheit. Namens der Schulgefangenen Berlins: L.“ (Berl. Fr.-Bl.)

### Neueste Nachrichten.

**Paris**, 15. Oktober, Abends. Die „Patrie“ heißtt mit, daß morgen in Saint Cloud ein Ministerkoncil stattfindet, welchem die Kaiserin beiwohnen wird. Gestern hat der päpstliche Nunzius dem Marquis v. Mouster das Rundschreiben des Kardinals Antonelli überreicht, von welchem die Journale bereits gesprochen haben. Dasselbe Blatt spricht die Ansicht aus, daß die italienische Regierung nicht nötig habe, das römische Gebiet zu besetzen, um die Ruhe herzstellen; die päpstlichen Truppen würden genügen, wenn Italien die Grenzen scharf bewachen wollte. — Der „Press“ folgte hat Mazzini bei seiner Abreise aus Lugano eine Proklamation veröffentlicht, in welcher er die Römer auffordert, die Republik zu proklamieren. Dasselbe Blatt will wissen, daß General Lamarmora bereit sei, in das römische Gebiet einzurücken, sowie daß in Toulon große Thätigkeit herrsche.

Der Avisodampfer „Dix Décembre“ liegt im Hafen von Toulon unter Dampf und erwartet Befehle von Paris. Das Expeditionskorps würde aus Infanterie, Artillerie und Marine-Infanterie bestehen, aber keine Kavallerie haben.

**Paris**, 16. Oktober, Morgens. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Kaiserlichen Prinzen gestern Morgen von Biarritz abgereist und heute Morgen 1½ Uhr in St. Cloud eingetroffen.

Dem „Moniteur“ zufolge ist die Mitteilung über eine von den päpstlichen Truppen erlittene Schlappe nur eine anderweitige Darstellung des Gefechts bei Monte-Libretti, welches seit einigen Tagen überhaupt das einzige Zusammentreffen zwischen den päpstlichen und den Garibaldischen gewesen sein soll. Es sind nämlich, wie der „Moniteur“ weiter meldet, die 90 päpstlichen Soldaten, welche die 300 Garibaldischen zersprengten, nachher zurückgedrängt werden, da die Freihsaaren von der wahrscheinlich schlecht bewachten Grenze Verstärkungen an sich zogen und auf 800 Mann anwuchsen. Die päpstlichen Truppen zogen sich in guter Ordnung zurück; sie hatten 10 Verwundete und führten außerdem 15 Gefangene mit sich. Der Verlust der Feinde soll sehr beträchtlich gewesen sein. In Florenz wollte man wissen, daß Menotti Garibaldi schwer verwundet worden sei. Sicher ist es übrigens, meldet der „Moniteur“ schließlich über diese Angelegenheit, daß die Freihsaaren es für zweckmäßig gehalten haben, Monte-Libretti und Polvatera zu räumen, welche beide Dörfer von den päpstlichen Truppen wieder besetzt wurden.

**Athen**, 12. Oktober. (Priv.-Dep. d. B. B.-Ztg.) Der ministerielle Kandidat Paximadi ist mit 82 Stimmen als Präsident der Deputirten-Kammer erwählt worden. Der Kandidat der Opposition erhielt 43 Stimmen.

### Börsen-Berichte.

**Berlin**, 16. Oktober. Weizen loco preishaltend. Termine fest schließend. Gel. 5000 Ctr. Roggen in disponibler Ware fand bei reichlichen Öfferten guten Absatz. Ebenso bestand für Termine eine feste Haltung, besonders waren die nahen Sichten beliebt, welche um ca. 1½ R. pr. Wsp. im Preis anzogen, während Frühjahrs-Lieferung sich nur um ca. ¼ R. pr. Wsp. hob. Gefündigte 12,000 Ctr. begegneten schwerfälliger Aufnahme-Schluss sehr fest.

Hafer loco gut verkauflich. Termine höher. Rübsel begegnete heute wiederum wenig Beachtung und konnte man ferner auf alle Sichten billiger ankommen. Gel. 100 Ctr. Von Spiritus unterlag der laufende Monat stärkeren Öfferten in Realisationen Seitens eines Hauses, und wurde der Preis hierfür um ca. 2 R. für andere Sichten um ca. ¼ R. pr. Wsp. 8000 Ctr. gedrückt. Gel. 180,000 Ort.

Weizen loco 86—108 R. nach Qualität, gelb. schles. 100—101 R. bez., Lieferung pr. Oktober 92, ½ R. bez., Oktober-November 91½, 92 R. bez., November-Dezember 91¾, 91½ R. bez., April-Mai 91½, 92 R. bez.

Roggen loco 70—76 R. nach Qualität, gelb. schles. 100—101 R. bez., Lieferung pr. Oktober 92, ½ R. bez., Oktober-November 91½, 92 R. bez., November-Dezember 91¾, 91½ R. bez., April-Mai 91½, 92 R. bez.

Erbse, Kochwaar 65—69 R. Butterwaar 62—67 R. Rübsel loco 11½ R. pr. Br. pr. Oktober und Oktober-November 11½ R. bez., November-Dezember 11½, ½ R. bez., Dezember-Januar 11½, ½ R. bez., April-Mai 12½, 12 R. bez.

Spiritus loco ohne Faß 25, 24 R. bez., pr. Oktober 26, 25, 26, 24½, ¼ R. bez., Oktober-November 19½, ½ R. bez., November-Dezember 19¾, ½ R. bez., April-Mai 20½, ½ R. bez.

Breslau, 16. Oktober. Spiritus per 8000 Ctr. 2½. Weizen pr. Oktober 94. Roggen pr. Oktober 67, per Frühjahr 63. Rübsel pr. Oktober 11½, per Frühjahr 11¾. Raps pr. Oktober 96½. Bink unverändert.

### Wetter vom 16. Oktober 1867.

Im Westen:	Im Osten:
Paris .... - R., Wind -	Danzig ... 4, R., Wind SSO
Bрюssel ... 12, R., - SD	Königsberg 1, R., -
Trier .... 10, R., - SD	Memel ... 4, R., - N
Köln .... 11, R., - SD	Riga ... 5, R., - SW
Münster ... 9, R., - S	Petersburg - R., -
Berlin ... 5, R., - SD	Moskau ... - R., -
Im Süden:	Im Norden:
Breslau ... 4, R., Wind SD	Christians. 5, R., - DSD
Natürbor ... 4, R., - S	Stockholm - R., -
Im Norden:	
	Haparanda - R., -

Eisenbahn-Aktien.		Prioritäts-Obligationen.		Prioritäts-Obligationen.		Preußische Fonds.		Fremde Fonds.		Bank- und Industrie-Papiere.	
Dividende pro 1866. 3f.		Aachen-Düsseldorf	4 81 b3	Magdeburg-Wittenb.	3 66 1/4 G	Freiwillige Anleihe	4 97 1/2 b3	Badische Anleihe	4 92 B	Berliner Kassen-Ber.	12 4 160 G
Aachen-Maastricht	0 4 30 1/4 b3	do. II. Em.	4 — b3	do. III. Em.	4 94 G	Staats-Anleihe	5 102 1/2 b3	Badische 35 fl.-Loose	— 29 B	- Handels-Ges.	8 4 107 1/2 B
Altona-Kiel	9 4 128 1/4 b3	do. III. Em.	4 70 1/4 B	Niederschl.-Märk. I.	4 87 b3	Staatsanleihe div.	4 97 b3	Bayerische Präm. Anl.	4 96 1/2 b3	- Immobil.-Ges.	3 1/2 4 78 B
Amsterdam-Roterd.	4 1/2 4 102 1/4 B	Aachen-Maastricht	4 70 1/4 b3	do. II. Em.	5 74 b3	do. conv. I. II.	4 87 b3	Braunschw. Anl. 1866	4 101 1/4 b3	- Omnibus	5 1/2 10 5 —
Bergisch-Märkische	8 4 141 b3	do. II. Em.	5 93 1/4 G	do. conv. III.	4 84 1/2 B	Staats-Präm.-Anl.	3 115 1/4 B	Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2 95 B	Braunschweig	0 4 91 b3
Berlin-U. alt	13 1/2 4 218 1/4 G	Bergisch-Märkische I.	4 93 b3	do. IV.	4 95 1/2 b3	Kurfürstliche Loose	— 53 1/4 B	Hamb. Pr.-Anl. 1866	— b3	Bremen	8 4 116 G
Berlin-Groß St.	— 4 69 b3	do. III.	4 76 1/4 b3	Niederschl.-Zweig. C.	5 100	Kurf. u. n. Schuldb.	3 79 1/2 B	Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2 48 B	Coburg, Credit-	4 4 75 G
do. Stamm-Prior.	— 5 94 b3	do. III.	3 76 1/4 b3	Oberschlesische A.	4 — b3	Berliner Stadt-Ob.	5 101 1/2 b3	Sächsische Anleihe	5 104 1/2 b3	Danzig, Credit-	8 4 112 b3
Berlin-Hamburg	9 4 155 1/4 B	do. Lit. B.	3 76 1/4 b3	do. B.	3 77 1/2 G	do. do.	4 97 1/4 b3	Schwedische Loose	— 10 G	Darmstadt, Credit-	4 1/2 4 78 1/2 b3
Berl.-Potsd.-Magd.	16 4 218 B	do. IV.	4 91 1/2 B	do. C.	4 86 1/2 B	Börsenhaus-Anleihe	5 100 1/2 G	Österre. Metalliques	5 45 b3	Bettel-	4 4 95 1/2 G
Berlin-Siettin	8 1/2 4 135 1/4 b3	do. V.	4 90 b3	do. D.	4 86 1/2 B	Kur. u. N. Pfandbr.	3 76 b3	Dessau, Credit-	5 52 1/2 B	Gera, Credit-	0 2 1/2 G
Böh. Werbahn	5 5 57 b3	do. VI.	4 80 b3	do. E.	3 77 1/2 G	do. neue	4 86 1/2 b3	- Gas-	11 5 153 G	Gotha	1 1/2 4 92 G
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2 4 133 b3	do. Düss.-Elb. I.	4 — G	do. F.	4 93 G	Ostpreuß. Pfandbr.	3 77 1/2 G	- Landes-	7 1/2 4 90 b3	Hannover	5 1/2 4 75 1/2 G
Brieg-Neisse	5 1/2 4 92 b3	do. do.	II. 4 82 1/2 G	do. G.	4 92 1/2 b3	do. 1860er Loose	4 83 b3	Hörder Hütten-	— 5 109 B	Hörder Hütten-	— 5 109 B
Cöln-Winden	9 1/2 4 139 1/4 b3	do. do.	II. 4 86 1/2 B	do. neue	3 233 B	do. 1864er Loose	4 90 1/2 b3	Hypoth. (D. Höhner)	12 —	Eisenbahnbetriebs-	8 4 104 1/2 b3
Cösel-Oberb. (Wih.)	2 1/2 4 69 b3	do. do.	II. 4 85 b3	Rheinische Pfandbr.	3 75 1/2 B	Italienische Anleihe	5 44 1/2 B	Gera, Hypoth.-G.	5 1/2 4 126 G	Gens, Credit-	0 4 24 1/2 b3
do. Stamm-Prior.	4 1/2 4 81 G	Berlin-Anhalt	4 — b3	Pommersche Pfandbr.	3 87 b3	Russ.-engl. Anl. 1862	5 85 1/2 b3	Gera	7 1/2 4 102 1/4 b3	Gotha	1 1/2 4 92 G
do. do.	5 5 85 B	do. do.	4 95 1/4 G	do. v. St. gar.	3 1/2 —	do. 1864 engl.	5 86 1/2 B	Hannover	5 1/2 4 75 1/2 G	Hannover	5 1/2 4 92 G
Gatz. Ludwigsh.	6 1/2 5 84 1/4 b3	do. Lit. B.	4 95 1/4 G	do. III. Em. 58/60	4 91 1/2 b3	Russ. Pr.-Anl. 1864	5 99 b3	Hörder Hütten-	— 5 109 B	Hörder Hütten-	— 5 109 B
Löbau-Zittau	— 4 38 1/4 b3	Berlin-Hamb. I. Em.	4 89 1/4 B	do. 1862	4 91 1/2 b3	do. 1866	5 93 1/4 b3	Hypoth. (D. Höhner)	12 —	Eisenbahnbetriebs-	8 4 104 1/2 b3
Ludwigshafen-Berg.	10 5 4 149 1/4 b3	do. II. Em.	4 89 1/4 B	do. v. St. gar.	4 —	do. 1864	5 93 1/4 b3	Ges., Credit-	0 4 24 1/2 b3	Gens, Credit-	0 4 24 1/2 b3
Magdeburg-Halberst.	14 4 183 1/2 B	Berl.-P.-Magd. A. B.	4 86 1/4 B	do. v. St. gar.	4 —	do. 1864	5 93 1/4 b3	Königsberg	7 1/2 4 112 G	Königsberg	7 1/2 4 112 G
Magdeburg-Leipzig	20 4 253 1/2 B	do. C.	4 85 1/2 G	Rhein-Nahe-Bahn	4 93 b3	do. 1864	5 93 1/4 b3	Leipzig, Credit-	4 1/2 4 83 1/2 B	Leipzig, Credit-	4 1/2 4 83 1/2 B
do. do. B.	— 4 88 1/4 B	Berlin-Stett. I. Em.	4 — B	do. II.	4 93 b3	do. 1864	5 93 1/4 b3	Luxemburg	6 4 80 b3	Luxemburg	6 4 80 b3
Mainz-Ludwigshafen	7 1/2 4 125 b3	do. II. Em.	4 83 G	Mosk.-Rjazan	5 85 B	do. 1864	5 93 1/4 b3	Magdeburg	5 4 89 B	Magdeburg	5 4 89 B
Mecklenburger	3 4 71 b3	do. III. Em.	4 83 1/2 B	Mjazan-Kozlow	5 77 1/2 b3	do. 1864	5 93 1/4 b3	Meiningen, Credit-	6 4 89 1/2 b3	Meiningen, Credit-	6 4 89 1/2 b3
Münster-Hamm	4 4 88 G	do. IV. Em.	4 95 1/2 B	Ruhort-Cref. K. G.	4 —	Weitpreuß. Pfandbr.	3 75 1/2 b3	Minervia Bergw.-	0 5 28 1/2 B	Minervia Bergw.-	0 5 28 1/2 B
Niederschl.-Märkische	4 4 88 1/2 B	Breslau-Freiburg	4 — b3	do. III.	4 102 G	Stargard.-Posen	4 — b3	Moldau, Credit-	0 4 14 1/2 b3	Moldau, Credit-	0 4 14 1/2 b3
Niederschl.-Zweibr.	5 4 81 B	Cöln-Crefeld	4 — b3	do. III.	4 102 G	Schleswigsche	4 90 1/2 b3	Norddeutsche	8 1/2 4 116 1/2 b3	Norddeutsche	8 1/2 4 116 1/2 b3
Nordbahn, Frd. Wih.	4 1/2 4 95 1/4 b3	Cöln-Münzen	4 — b3	do. III.	4 102 G	Pommersche	4 90 1/2 b3	Österre. Credit-	5 5 69 1/2 b3	Österre. Credit-	5 5 69 1/2 b3
Oberb. Lit. A. u. C.	12 3 193 1/2 b3	do. II. Em.	4 — b3	do. III.	4 102 G	Posensche	4 90 1/2 b3	London 3 Mon.	3 6 23 1/2 b3	London 3 Mon.	3 6 23 1/2 b3
do. Lit. B.	12 3 164 1/2 b3	do. do.	4 — b3	do. III.	4 102 G	Posensche	4 90 1/2 b3	Paris 2 Mon.	3 81 b3	Paris 2 Mon.	3 81 b3
Deft.-Franz Staatsb.	7 5 126 b3	do. do.	4 82 1/2 B	do. III.	4 102 G	Wien Desterr. W. 8 T.	4 81 1/2 b3	Wien Desterr. W. 8 T.	4 81 1/2 b3	Wien Desterr. W. 8 T.	4 81 1/2 b3
Oppeln-Tarnowitz	5 5 71 1/2 B	do. do.	4 93 1/2 B	do. III.	4 102 G	Preußische	4 89 1/2 b3	Angsburg 2 Mon.	4 50 24 G	Angsburg 2 Mon.	4 50 24 G
Rheinische	6 1/2 4 114 1/4 b3	do. do.	4 82 1/2 B	do. III.	4 102 G	Preußische	4 89 1/2 b3	Leipzig 8 Tage	4 99 1/2 G	Leipzig 8 Tage	4 99 1/2 G
do. Stamm-Prior.	— 4 —	do. do.	4 83 B	do. IV. Em.	4 96 1/2 B	Weltähnlich.-Rhein.	4 92 1/2 B	do. 2 Mon.	4 99 1/2 G	do. 2 Mon.	4 99 1/2 G
Rhein-Nahe-Bahn	0 4 26 1/2 G	Cösel-Oberb. (Wih.)	4 81 1/2 B	do. IV. Em.	4 96 1/2 B	Sächsische	4 91 1/2 B	Petersburg 3 Wochen	7 92 1/2 b3	Petersburg 3 Wochen	7 92 1/2 b3
Russische Eisenbahn	5 5 77 b3	do. do.	4 81 1/2 B	do. IV. Em.	4 96 1/2 B	Sächsische	4 91 1/2 B	Frankfurt a. M. 2 M.	3 56 26 G	Frankfurt a. M. 2 M.	3 56 26 G
Stargard.-Posen	4 1/2 4 94 B	do. do.	4 85 G	do. IV. Em.	4 96 1/2 B	Sovereigns	6 23 1/2 G	Thüringen	7 92 1/2 b3	Thüringen	7 92 1/2 b3
Südöstl. Bahnen	7 1/2 5 92 b3	Galis. Ludwigsbahn	5 80 1/4 G	do. IV. Em.	4 94 G	Silber	29 25 G	Wien 8 Tage	4 99 1/2 G	Wien 8 Tage	4 99 1/2 G
Thüringer	7 1/2 4 127 B	Lemberg-Zernow	5 68 1/2 B	do. IV. Em.	4 94 G	Bremen 8 Tage	31 110 1/2 b3	Weimar	4 1/2 4 88 b3	Weimar	4 1/2 4 88 b3
Warschan-Wien	— 5 61 1/2 b3	Magdeb.-Halberstadt	4 96 1/2 G	do. IV. Em.	4 94 G	Gold und Papiergeld.					
						Fr. Bkn. m. R. 99 1/2 b3	Dollars	1 12 1/2 b3			
						do. ohne R. 99 1/2 b3	Napoleons	5 12 1/2 b3			
							Gold p. Zollpf.	46 1/2 b3			
							do. Friedr. Börse	113 1/2 b3			
							do. Louis'or	113 1/2 b3			
							do. Silber	29 25 G			

Grabow a. O., den 15. October 1867.

#### Bekanntmachung.

Die zum Zwecke der Neuwahl des Hauses der Abgeordneten aufgestellten fünf Bezirks-Abtheilungs-Listen liegen am 17., 18. und 19. dieses Monats in unserer Registratur zur Einsicht offen.

Reklamationen gegen dieselben müssen innerhalb dieser drei Tage vor dem unterzeichneten Bürgermeister angebracht werden.

#### Der Magistrat.

Knoll.

#### Bekanntmachung.

Der Bedarf an Schreibmaterialien für die hiesige Strafanstalt pro 1868 soll im Wege der Submission beschafft werden, und zwar circa:

20 Rieß Mund

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich im Hause Breitestraße Nr. 6 eine  
Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung  
eröffnet habe, und bitte ich, mein Unternehmen durch ein ehrendes Vertrauen zu unterstützen.

E. F. Winguth.

## Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

**Moritz Jessel,**

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,  
empfiehlt ein reichhaltig assortiertes Lager

**Möbel** von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit  
**Trumeaux u. Spiegel** in Bronze, jeder Holzart,  
**Sophas** von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,  
unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung,  
zu außerordentlich billigen Preisen.



## Für Wiederverkäufer und Händler

empfehle ich 50 % unterm Fabrikpreise eine große Parthei zurückgesetzter Waaren, als: Portemonnaies, Notizbücher, Taschenmesser, Staub- und Frisierkämme, Uhrketten, Dosen, Brillensutterale und sonstige Leder-, Galantereien- und Kurzwaren.

Gleichzeitig empfehle ich mein reich sortirtes Lager von Stahlhaltern, Duzend 6 Pf., Bleifedern, Duz. 9 Pf., Stahlfedern, Groß 2½ Sgr., Siegellack, Pfd. von 5 Sgr. an, sowie sämtliche Brief-, Schreib- und Packpapiere zu außerordentlich billigen Preisen.

**Julius Löwenthal, Breitestraße 62.**

## Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnate im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Et. beim Erfinder

**Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz).**

## Gegen Husten,

alten chronischen sowohl wie acuten, Heiserkeit, selbst langjährige u. s. w., hat sich als sicheres Hausmittel seit 1855 der

## ächte weiße Brust-Sirup

aus der Fabrik von

**G. A. W. Maher in Breslau**

bewährt.

Lager halten stets in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Auweitung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr.

**Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.**

**H. Lewerenz, Reisschlägerstraße 8.**

**Ed. Buske, Poststidie 50.**

Anklam: G. Stypmann.  
Baerwalde: H. Ziegler.  
Belgard: W. J. Schulz.  
Bergen a. R.: B. Wagner.  
Cammin: J. D. G. Hinze.  
Colberg: Ed. Goetsch.  
Carl Wilde.  
Coerlin: Aug. Hartung.  
Coeslin: Julius Schrader.  
Demmin: Aug. Necker.  
Dramburg: G. Kempte.  
Garz a. R.: N. J. Staude.  
Greifenhagen: E. Castelli.  
Greifenberg: Conditor A. Parey.  
Greifswald: W. Engel.  
Gollnow: W. Freimann.  
Gützow: H. Michaelis.  
Gützkow: J. Eichstadt.  
Labes: J. Winkel.  
Lauenburg: Otto Schmalz.  
Lötz: Wilh. Westphal.

Naugard: Gust. Klein.  
Neustettin: G. Eger.  
Neuwarpe: Moritz & Co.  
Pasewalk: J. W. F. Löper.  
Polzin: G. W. Falk.  
Pöltz: Ed. Haeger.  
Putbus: Gebr. Krause.  
Pyritz: Gebr. Sanne.  
Swinemünde: Hein. Ossig.  
Stargard: J. C. Linke's Nachf.  
Schlawe: H. Brochow.  
Stepenitz: A. Volkemann.  
Stolp: Wwe. Mielcke.  
Stralsund: J. Karmu's Nachf.  
Treptow a. T.: B. Wegener.  
Treptow a. R.: Herm. Fleisch.  
Ueckermünde: G. Gollin.  
Usedom: Gust. Jorck.  
Wollin: J. J. M. Dietrich & Sohn.  
Züllichow: Carl Marx.

## Das Pianoforte-Magazin von

Gr. Domstraße 18.

**Carl René,**

Gr. Domstraße 18.

empfiehlt seine anerkannt guten Concert- u. Stutzflügel, Pianinos u. tafelförmigen Pianos, aus den renommierten Fabriken von: Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Grard & Hesselbein in Paris, J. J. & H. Hübert in Zürich, P. Bösendörfer in Wien, Alois Weber in München, C. Röntsch in Dresden, Breitkopf & Härtel, J. L. Blithner und J. L. Feuerich in Leipzig, Richard Lipp in Stuttgart, Luckhardt in Cassel, C. Munck in Gotha, Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Fischer und A. Belling in Berlin. Sämtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.



Der Verkauf von 1½-jährigen geimpften  
Böden aus meiner anerkannt sehr wohlschreichen  
Negretti-Vollblütherde beginnt am  
24. October c.  
Bismarck bei Bärwalde in Pomm.

**A. Krantz.**



Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme ver-  
sende das Pfund a 4 Sgr. (incl. Verpackung) beste Kur-  
und Tafelstrauben. Briefe an  
Rheinisches Intelligenz-Comptoir, Mainz.  
Durch ein vortheilhaftes Verfahren der Verpackung sind  
die Trauben bei Ankunft so frisch wie soeben vom Stod.

Russische Bettfedern und Dämmen in 1/1, 1/2 u. 1/4蒲  
sind billig zu verkaufen Fahrstr. 6 im Laden.

## Dr. Pattison's Gichtwatte

sindert sofort und heilt schnell  
Gicht und Rheumatismen  
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Paletten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr.  
bei Aug. Gotth. Glanz, gr. Oberstr. 29.

## BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise  
zu

## Hochzeits-, Geburts- tags- u. Gelegenheits- Geschenken eignen.

## A. Töpfer II. Lager Kohlmarkt 12 u. 13.

Zwei elegante mahagoni Fensterritte, das  
Stück 2 Thlr., eine Fußwanne, Porzellan-Blumentöpfe  
sind zu verkaufen Rossmarktstr. Nr. 4, 3 Th.

## Clavier-Transport-Institut der Pianoforte-Handlung von G. Wolkenhauer, Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten  
Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und  
Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und  
von allen Orten Stettins und näherer Umgebung, auf  
Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarif-  
mäßigen Preisen und zwar nach Garantie für un-  
beschädigte Ableistung nach den billig gestellten Sätzen des  
nachstehenden Tariffs durch die zu diesem Zwecke beson-  
ders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit  
allem nötigen Transport-Handwerkzeug versehen sind.  
Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

## Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten Pianos in Tafelform, Piani- nos oder Harmoniums	
a) im Innern der Stadt	— R. 20 Sgr.
b) nach oder von dem Bahnhof, Böll- werk, Grabow, Grünhof, Fort- preußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernung	1 —
c) nach oder von Bredow, Bredow- Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galnwiese, Pommereusdorfer An- lagen	1 — 15
d) nach oder von Frauendorf, Gos- low, Ederberg u. anderen Plägen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2 — 15
II. Für den Transport eines Flügels	
ad I. a)	1 — 5
ad I. b)	1 — 15
ad I. c)	2 — —
ad I. d)	3 — —
III. Für den Transport eines verpackten Pianos in Tafelform, Piani- nos oder Harmoniums einschließ- lich der Kosten für Aus- oder Verpacken	
derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	— 15 —
VI. Desgleichen eines Flügels von	— 20 —

## Gefälligst zu notiren.

Wer irgend etwas in eine oder mehrere Zeitungen zu inseriren beabsichtigt, der wende sich an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstr. 60  
(n. d. "Rhein. Hof"). Durch dieses Institut werden täglich Annoncen in sämtliche existirende Zeitungen ohne Preis erhöhung, ohne Porto oder Provisionsanrechnung, prompt expediert. Belag wird über jedes Inserat gefestigt. Compl. Insertions-Tarif pro 1867 gratis und franko.

## Photographische Anstalt

Stettin: Hotel 3 Kronen von Villa Colonna,  
Breitestraße Nr. 29 u. 30. Königstraße  
Nr. 29 u. 30. **A. Müller & Co.** Berlin:  
Villa Colonna, Königstraße Nr. 32.

## Verloren.

Am Dienstag Abend ist auf dem Wege nach Grünhof in der Stadt oder in den Anlagen eine Spindeluhr verloren worden. Wiederbringer erhält eine Belohnung in der Buchdruckerei Schulzenstraße 17, Hinterhaus 3 Tr.

## Ostender Keller

empfiehlt täglich fr. Muster vorzügl. Qual.

**Besten gelben Kientheer**,  
eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den  
Herrn Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten  
Preisen **Julius Wald**, Marienplatz 4.

**Kiesern Dachlatten, 24' lang**,  
vollständig, empf. auffallend billig, ab Rathshofshof  
**Julius Wald**, Marienplatz 4.

## Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 17. October 1857.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

**Don Juan.**

Große Oper in 4 Akten von Mozart.

## Bermietungen.

2 oder 3 Parterre-Stuben ohne jegliches Zubehör sind  
gr. Domstraße 2 u. 3 zum 1. November zu vermieten.  
Näheres 1 Trepp hoch.

## Rossmarkt Nr. 4

ist der große elegante Laden zu vermieten.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gewandter Buchhalter wird für ein umfangreiches  
Speditions-Geschäft gesucht. Bewerber, die für diese Branche  
gewählt haben, werden bevorzugt. — Offerten werden  
unter R. S. in der Exped. dieses Bl. entgegengenommen.

Ein mutterloses Mädchen sucht zur Stütze der Hausfrau  
eine Stelle ohne Gehalt. Gef. Off. unter C. D. in der Exped. dieses Bl.

## Abgang und Ankunft

## der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

## Wähnzung.

A b g a n g :  
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.  
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).  
IV. 6 u. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Borm. II. 9 u. 58 M.  
Borm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.  
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personenzug-  
Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Augart,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach  
Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-  
tow a. R.

nach Görlitz und Colberg: I. 7 u. 30 M. Borm.  
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 u. 45 M. Borm. (Anschluß nach Prenzlau).  
II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Strasburg: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Golenow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.

A n k u n f t :

von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.  
Borm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.

IV. 10 u. 58 M. Abends. z.  
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.  
Borm. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Borm.  
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).  
VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Görlitz und Colberg: I. 11 u. 54 M. Borm.  
II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.  
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 u. 30 M. Borm. II. 4 u. 37 M. Nachm.  
(Eilzug).

von Strasburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 9 u. 30 M. Borm. (Courierzug von Hamburg  
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.  
IV. 7 u. 15 M. Abends.

## Posten.

A b g a n g .  
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 11 u. 25 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 Min. fr. u.